

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 170.

Mittwoch, den 19. Juni.

1839.

Mittheilung aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 13. Juni 1839.

Der Vicepräsident Bärwinkel, welcher in Abwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Regierungs- und Consistorialraths Dudenus, das Praesidium übernahm, eröffnete die Sitzung mit den üblichen Einleitungen und machte zugleich bei dem Vortrage anderer Registranden die Versammlung mit der, auf Antrag des Magistrats geschienenen Abordnung zweier Mitglieder der Stadtverordneten zur neuerlichen Ausloosung der den 2. Januar 1840 einzulösenden 12000 Thaler Leipziger Stadtschuldschreine bekannt.

W. trefft eines hiernächst vorgetragenen Communiqués wurden die Stadtverordneten Seiten des Magistrats von der erfolgten hohen Bestätigung der wegen Austritts des Hen. D. Jur. Hermann Härtel aus dem Rathscollégio geschienenen Wahl des Herrn Buchhändlers Julius Alexander Baumgärtner zum Stadtrath auf Zeit benachrichtigt und zu der letztern Einführung und Verpflichtung, wozu der 15. Juni u. s. bestimmt worden war, eingeladen.

Einem andern Communiqué des Stadtraths zu Folge erachtete selbiger auf vorgängiges Ansuchen des Besitzers des an der linken Ecke der Berbergasse und des Lohmühlengäßchens unter Nr. 1131 hieselbst befindlichen Hauses für angemessen, demselben einen Streifen Communicaad von 36 Quadratklaftern Flächeninhalt für den Kaufpreis von 2 Thlen. pr. □ Elle zu überlassen, damit bei dem beabsichtigten Neubau des gedachten Hauses, dessen nach der Parthenbrücke zu gelegene Fronte in gerader Linie hergestellt, hierdurch aber dem dortigen freien Plage ein gefälligeres Ansehen gewährt, auch ein richtiges Niveauverhältniß des dortigen Straßenpflasters ermöglicht werden könne. In Berücksichtigung dieser Umstände trugen die Stadtverordneten, nach vernommenem Gutachten ihrer Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, kein Bedenken; zur obigen Anwarts-Abtretung einhellig ihre Zustimmung zu ertheilen.

Der nächste Gegenstand der Berathung betraf ein vom Magistrat den Stadtverordneten zu deren Begutachtung mitgetheiltes Gesuch um Ausstellung eines Heimathscheins. Da nach §. 8 des Heimathgesetzes vom 26. November 1834 im fraglichen, hier vorliegenden Falle die Heimathangelegenheit erst durch fünfjährigen Genuß des Bürgerrechts an einem Orte begründet wird, der Ehemann der Petentin aber erst vor 1½ Jahren gegen Beibringung eines Heimathscheins von den Behörden seines Geburtsorts als Bürger hier aufgenommen worden ist, so waren die Stadtverordneten einstimmig der Meinung der Deputation, daß dem erwähnten Gesuche in Bezug sowohl auf die Erbschau des gedachten Bürgers, als auf deren anderwärts gebornes Kind, nicht stattzugeben sein möchte.

Durch eine fernere Mittheilung wurde den Stadtverordneten vom Magistrat eröffnet, daß nach einer vom Königl. hohen Kriegs-

ministerium erlassenen Verordnung dasselbe zwar dessen frühern von der Commune abgelehnten Antrag auf fernere Bewährung von Quartiergeldzuschüssen für die in der neuen Caserne nicht unterzubringenden Officiere der hiesigen Garnison nicht weiter verfolgen wolle, unter Vorbehalt der künftigen Anwendung der in §. 35 des neuen Debonanzgesetzes enthaltenen Bestimmung, sofern dies für angemessen erachtet werden sollte; hinsichtlich der ebenfalls abgelehnten Mietz- oder Zuschüsse für die in der neuen Caserne nicht unterzubringenden Chargen, Gemeinen und Soldatenwörter aber bei der Gegenvorstellung der Commune es nicht bewenden lassen; vielmehr das früher vom hohen Ministerio gestellte Ansuchen entweder der Leistung von Einmietzungszulagen, oder der Verschaffung von Quartieren für die fraglichen Mannschaften gegen Bewährung des gesetzlichen Quartiergeldes aus der Militärcaffe erneuert habe. Rückfichtlich dieser wiederholten Anforderung waren der Magistrat sowohl als die diesseitigen Deputirten zum Service- und Einquartierungswesen der Ansicht, daß bei den hiesigen Localverhältnissen die Verschaffung von Einmietzungszulagen aus der Militärcaffe gerathener sein möchte, als die Uebernahme der Natural-Bequartierung. Auch das Plenum der Stadtverordneten schloß diese Ansicht bei; dasselbe vernahmte jedoch, namentlich in Erwägung, daß die neuerlichen Veränderungen in den Einkünften der hiesigen Stadtcasse und die vielfach gesteigerten Ansprüche an selbige die möglichste Sparsamkeit zur dringenden Pflicht machen, seine Zustimmung zu den letztgedachten Einmietzungszulagen nur mit dem ausdrücklichen Zusage zu ertheilen, daß diese Bewilligung Seiten der Commune nur auf so lange zugestanden werde, als bis es möglich sein werde, diejenigen Chargen und Mannschaften, zu deren Unterbringung die Räumlichkeiten in der neuen Caserne für jetzt nicht ausreichen, doreinst mit in derselben und namentlich im Schlosse Meißenburg nach und nach unterzubringen, so daß dadurch eine successfulle Verminderung der von der Commune zu leistenden Zuschüsse sich ermöglichen lasse.

Ein hierauf von den betreffenden Deputirten erstatteter gutachtlicher Vortrag betraf eine vom Magistrat eingegangene Mittheilung, wonach selbiger das in Folge eingetretener Beamten-Versetzungen erledigte zweite Actuarat bei der Rathsexpedition dem hiesigen Hilfsprotokolanten, Herrn Rechtsadvocat Julius Kistler, zu übertragen beschloßen und wegen der zur Zeit sehr vermehrten Geschäfte bei dieser Expedition die provisorische Anstellung eines verpflichteten Protokolanten hieselbst gegen einvierteljährliche Kündigung und mit einem jährlichen Gehalte von 250 Thlen. für notwendig erachtet hat. Die Stadtverordneten fanden gegen die zuerst erwähnte Anstellung Herrn Kistlers nichts einzuwenden. Auch die Annahme eines verpflichteten Protokolanten unter den angegebenen Bedingungen wurde von ihnen einhellig zugestanden.

Die vom Magistrat den Stadtverordneten zu deren gutachtlicher Erklärung mitgetheilten Gesuche des Herrn Schneidmeisters Johann Gottlieb Krusche und Herrn Carl Gottfried Schneiders um Vorkauf ihres Bürgerrechts wurden beziehentlich in der von den diesseitigen Deputirten zur Sicherheitsbehörde bevorworteten Maasse zur Gewährung für geeignet befunden.

Befolge eines fernereiten Communicats hielt der Stadtrath für angemessen, daß für zwei an die königl. Straßenbau-Commission abgetretene, in Sonnenwig und am Thonberge befindliche Landparzellen im Taxwerthe von zusammen 46 Thlr. ein in Pöschers Markt gelegenes, dem hohen Staatsfiscus zugehöriges Stück Land, welches bei den dießfalligen Unterhandlungen auf circa 77 Thlr. gewürdet worden, tauschweise und gegen Herauszahlung des am taxmäßigen Werthe sich ergebenden Mehrbetrags für die Commun eigenthümlich erworben werde. Nach angehörtem dießfalligen Gutachten der dießseitigen Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen erklärten die Stadtverordneten zu dieser Acquisition einmüthig ihre Bestimmung.

Hinsichtlich eines den Stadtverordneten mit der Frage in Bezug auf bürgerliche Ehrenberechtigung vorgelegten Falles, wo einem hiesigen Bürger wegen bezogener Veruntreuung zweijährige Arbeitshausstrafe zuerkannt worden ist, erklärten sich die Stadtverordneten mit der Ansicht des Stadtraths ganz einverstanden, daß hier ein nach allgemeinen Begriffen entehrendes Verbrechen vorhanden sei und daher jener Bürger die bürgerlichen Ehrenrechte nicht ausüben dürfe.

In einem sodann an das Plenum gerichteten Vortrage verbreitete sich der Stadtverordnete Herr Bäckermeister Seyffert ausführlich über einige demselben als nöthig und zeitgemäß erschienene Verbesserungen in der innern Einrichtung der hiesigen Stadtcommunal-Mühlen und über die Art und Weise, wie diese Verbesserungen am Füglichsten zu bewirken sein möchten. Das Collegium beschloß zuvörderst, diesen Vortrag Herrn Seyfferts abschriftlich dem Magistrat mit dem Ersuchen mitzutheilen, daß selbiger die gemachten Vorschläge prüfen und sodann seine Ansichten über deren Ausführbarkeit u. s. w. den Stadtverordneten gefälligst eröffnen wolle.

### Die Johannisfestfeier.

Auch die Art und Weise, wie in einem Lande oder in einem Orte ein Fest gefeiert wird, sei es ein kirchliches oder ein Volksfest, oder ein Fest, an welchem sich beide Arten der Feier vereinigen, läßt auf die Stufe der Bildung schließen, auf welcher die Festfeiernden stehen. In Bezug auf das Johannisfest theilen wir hier nur einige Andeutungen mit. Die ehemalige kirchliche Feier dieses Festes, die jetzt in mehreren Ländern nicht mehr statt findet und seit d. J. 1831 auch im Königreiche Sachsen aufgehoben ward, scheint schon im 5. Jahrhunderte eingeführt worden zu sein. Bald mischten sich in die Feier dieses Festes zum Theil heidnische Gebräuche, als: das Tanzen um einen aufgerichteten Baum und das Johannisfeuer. Das Johannisfeuer ist der Sache nach unstreitig ältern Ursprungs als das kirchliche Johannisfest, ward aber später auf diesen christlichen Festtag verlegt. Mehrere Völker der grauen Vorzeit, Perser, Syrer, Ägypter und andere verehrten das Feuer als Sinnbild der Reinigkeit und ließen in Tempeln oder auf offenen Plätzen durch Priestern ein immerwährendes Feuer unterhalten. Bei den Römern ward zu Ehren der Göttin Vesta, der Göttin des Feuers, auch der Schutzgöttin des Herdes oder des häuslichen Glückes, nicht nur ein beständiges Feuer in ihrem Tempel unterhalten, sondern es ward auch

dieses Feuer, wenn es durch Zufall verlöscht war, am Feuer der Sonne, vermuthlich durch Hilfe eines künstlichen Werkzeuges, von Neuem angezündet. Das römische Volk lief auch bei den sogenannten Feuerentzündungen, den Pallien (20. April) mit brennenden Fackeln um die Felder, um sie vor schädlichen Ungewittern und das Vieh vor Seuchen zu sichern. Unsere heidnischen Vorfahren, die alten Deutschen, hatten ein sogenanntes Nothfeuer oder Nodfyr, welches durch gewaltsames Reiben entzündbarer Dinge erzwungen und mit verschiedenen Brennmaterialien unterhalten ward. Man tanzte nicht nur um dieses Feuer, sondern man trug auch die Kinder um dasselbe herum, trieb das Vieh durch dasselbe, räucherete die Ställe mit demselben und hing später Johannisronen in den Ställen auf. Eine Synode im Jahre 745 untersagte das. Auch bei den Sorben ward zur Zeit des längsten Tages dem Sommer oder der Sonne zu Ehren ein Feuer angezündet. Auch nach ihrem Uebertritte zum Christenthume behielten diese ehemaligen Heiden jene Feuerfeier bei und gaben ihr den Namen Johannisfeuer. Die Ausgelassenheiten, welche man sich bei dieser Feier hier und da zu Schulden kommen ließ, bewogen viele Obrigkeiten zur Abstellung derselben. Noch jetzt begehen in Norwegen die Landleute das wiederkehrende Johannisfest durch Feuer auf Bergen und durch Anzünden von Theertonnen, während die wohlhabenden Besitzer von Landhäusern die Festfreude durch Feuerwerke erhöhen. Im Hochstifte Fulda ließen noch in neuern Zeiten sechs Wochen vor Johannis Schaaren von Knaben mit hölzernen Gewehren herum, Holz, Geld und Eier zusammenzubetteln. Das Gewonnene ward am Johannisstage verzehrt und am Abende dieses Tages von dem erbettenen Holze ein Feuer (Johannisfeuer genannt) bereitet. Bei dem Betteln dieser Gaben sangen sie ein Lied, welches gewiß unsere wohlgezogenen und in unsern Schulen unterrichteten Knaben laut abzustimmen mit Recht Bedenken tragen würden:

Da kommen wir hergegangen  
mit Spießen und mit Stangen,  
und wollten die Eier langen.  
Feuerrotte Stümelin,  
aus der Erde springt der Wein.  
Gebet uns doch der Eier ein (so fort bis 12)  
zum Johannisfeuer;  
der Haber ist gar theuer.  
Haber je, Haber ju, frei, fre, Fried;  
gebt uns doch ein Schtel! (Schelholz.)

Schon seit einer Reihe von Jahren hat unsere gute Obrigkeit den Johannisstopp abgeschafft, eine Bettlei, welche sich am Johannisfeste Kinder, in der Hand einen Teller den Vorübergehenden vorhaltend, auf welchem einige Blumen lagen, erlaubten. In Kiefland ziehen die Landleute, Jung und Alt, am Johannisabende in Procession auf den sogenannten herrschaftlichen Hof, fangen den Gesang ihrer Lieder bei den Viehställen an, in welche die bei dem Zuge gegenwärtigen Weiber in einer gewissen Stunde des Tages gesammelte Kräuter werfen, als Schutzmittel gegen Viehsterben und Viehkrankheiten.

Vergleicht man mit dieser hier ange deuteten verschiedenartigen Johannisfestfeier die Art und Weise, wie dieses Fest jetzt von unserer Jugend und von Erwachsenen in unserm gebildeten Leipzig gefeiert wird, so springt doch wohl ein Unterschied in die Augen.

Durch die Güte edelgesinnter Jugendfreunde beginnt schon am Johannisfeste die Vorfeier zu einem schönen Kindesfeste, welches in dem freundlichen Johannisstale einige Wochen nachher Böglingen der hiesigen, ebenfalls trefflich eingerichteten Armenpschule bereitet wird. Am Vorabende vor diesem Feste und am Morgen desselben wallen Hunderte hinaus auf den stillen Friedhof, um mit des Sommers schönsten Gaben die ihnen

heiligen Grabhügel ihrer Lieben zu schmücken, um in frischen Blumenkränzen ein kindliches Opfer einer endlos dauernden Liebe darzubringen, um den Wohnplatz der Kinder des Staubes zu verketten mit der Heimath der Unsterblichen. Und Hunderte fühlten sich so freundlich angesprochen durch die auf Gräbern blühenden Zeugen der beseligendsten Hoffnung, geben sich in stiller Feier dem heiligen Zuge süßer Behemuth hin und sprechen an den zu Dankaltären geweihten Ruhestätten in Augenblicken seliger Erhebung mit dem frommen Sänger:

Die Gräber all sind reich bedrängte Thore,  
durch die der Genius, der uns hier kalt berührt,  
der Genius der letzten Vort,  
die Pilgerschaaren Gottes führt,  
wenn sie von einer Welt zur andern  
die große Gottesstadt durchwandern!

### Eine Königin auf Reisen.

An einem kalten und regnichten Apriltage des Jahres 1791 wollte eine Postkutsche auf der Straße von Baur nach Jougue. Es befanden sich zwei Frauen in diesem Gefährt; die eine war groß, schön, von eleganter Haltung, mit einem Gesichte voll edler Züge: diese saß allein im Hintergrunde; ihr gegenüber befand sich eine junge Person, deren Anzug eine Kammerjungfer oder eine Gesellschafterin verrieth. „Verwünschter Aufenthalt!“ rief die Dame ihrer Begleiterin zu, „ich glaube, man sucht mit Fleiß auf jeder Station die schlechtesten Pferde für mich aus!“ — „Aber, Madame, es geht ja im Galopp, und ich bin überzeugt, daß der junge Mann, der uns folgt, der Meinung ist, wir führen gar zu rasch. Der arme Chevalier!“ — „Ach, ist's ein Chevalier?“ — „Ja, Madame, er nennt sich des Maillettes und gehört zu den vorzüglichsten jungen Männern der Provinz.“ — „Der Mensch wird mich noch in Berlegenheit bringen!“ — „Das möchte doch schwer halten, Madame, er weiß ja von nichts; und für ihn sowohl als für alle Welt helfen Sie Madame von Pryne, und reisen zu Ihrem Vergnügen.“ — Unter solchem Wechselgespräche kam die Berline nach Jougue und hielt am Gasthose zum silbernen Löwen an. Kaum hatten die beiden Damen sich an die Tafel gesetzt, als ein Beamter, mit der dreifarbigten Schärpe angethan, in den Speisesaal trat und mit einem scharfen Blicke Madame Pryne beobachtete und die Züge der schönen Reisenden mit einem geschriebenen Signalement zu vergleichen schien, das er in der Hand hielt. Nach dieser Untersuchung schickte der Beamte, der kein anderer, als der Maire von Jougue war, sich an die Damen nach ihren Pässen zu fragen. Madame von Pryne schien verlegen zu sein, worauf der Municipals-Beamte auf seinem Verlangen bestand und auch die Koffer untersuchen wollte. Nach einem kurzen Wortwechsel entschloß Madame von Pryne sich, um der Sache ein Ende zu machen, ihren Paß vorzuzeigen. „D, geben Sie sich die Mühe nicht“, versetzte der Maire, „dieser Paß hat nun für mich keine Wichtigkeit mehr: Ihnen muß es ganz leicht werden, sich falsche Papiere zu verschaffen; aber hier halte ich in Händen, was vollständig genügt, um das Geheimniß zu entschleiern, in welches Sie sich einhüllen wollen: diese Krone und dieses Scepter; nun unterliegt es keinem Zweifel mehr, wer Sie sind.“ — „So sagen Sie es frei heraus.“ — „Sind Sie nicht die Königin, Marie Antoinette von Oesterreich?“ — „Wirklich?“ — „Jetzt bin ich ganz davon überzeugt, und nichts soll mich in meiner Ueberzeugung

wankend machen.“ Die Königin und ihre Begleiterin wurden nun in das schönste Zimmer des silbernen Löwen gewiesen, und zwei Schildwachen standen vor ihrer Thür. Kaum war das Gerücht von dieser wichtigen Verhaftung bekannt geworden, als der ganze Adel der Umgegend, den kühnen Chevalier des Maillettes an der Spitze, der gefangenen und verfolgten Königin seine Huldigung darzubringen sich beeilte. Die Königin empfing diese getreuen Diener mit rührendem Wohlwollen und warf ihnen mit sanften Worten vor, daß sie sich durch dieses unkluge Benehmen selbst compromittirt hätten. Fünf Tage lang dauerte diese Lage der Dinge, als die Antwort von Seiten der National-Versammlung auf den durch den Maire von Jougue nach Paris erstatteten Bericht einlief. Der Municipalrath der kleinen Stadt versammelte sich und forderte die Königin vor seine Schranken, damit sie bei der Eröffnung der Depesche zugegen sein solle; diese war an den Maire von Jougue gerichtet und lautete, wie folgt: „Bürger, wir thun Ihnen zu wissen, daß Marie Antoinette von Oesterreich Paris nicht verlassen hat, und geben Ihnen auf, die Demoiselle Sainval, Schauspielerin des Théâtre français, frei und ungehindert weiter reisen zu lassen.“ — Mademoiselle Sainval riefen die Notabeln von Jougue; ... Aber, wie Madame, Sie haben uns also mystificiren wollen, da Sie zugelassen haben, daß wir Sie für die Königin hielten?

„Meine Herren“, erwiderte die berühmte Schauspielerin, „ich bin wirklich eine Königin! Königin von Pontus, von Palmyra, von Babylon, von Carthago und von zwanzig andern tragischen Königreichen. Ist es nun aber meine Schuld, wenn der Maire von Jougue das Diadem Nepomens für die Krone von Frankreich angesehen hat?“ Und, indem sie sich an den getreuen des Maillettes wandte: „Was Sie anbelangt, Chevalier, der Sie Ihrer vermeintlichen Königin mit so viel Beweisen der eifrigsten Verehrung gefolgt sind, ich habe Ihnen vorhin eine Stelle an meinem Hofe versprochen, und ich werde Wort halten, sobald ich wieder meinen Thron werde bestiegen haben. Mein Hof ist das Théâtre français, und so wie ich wieder nach Paris zurückkomme, sollen Sie einen Platz in den ersten Logen haben.“ — Der Chevalier und die Municipalität standen entzückt und verblüfft da und Mademoiselle Sainval fuhr im Galopp weiter, um auch auf den Theatern der Provinz in ihren Gastvorstellungen ihr seltenes Talent bewundern zu lassen, das übrigens dem zärtlichen Ritter und den Notabeln von Jougue, so wie dem benachbarten Adel in der improvisirten Rolle auf immer im Gedächtnisse zurückblieb.

### Dringende Bitte.

Eine verehrte Behörde würde sich den größten Dank vieler dadurch erwerben, daß sie den Staub, der auf der Dresdener Straße vom Seimma'schen Thore bis zu Ende des neuen Anbaus unaufhörlich emporfliegt, durch regelmäßiges Wassersprengen vermindere. Dieser Staub dringt in die innersten Zimmer der an der Straße liegenden Häuser und bringt sowohl der Gesundheit der Einwohner, als sämmtlichen in den Zimmern befindlichen Gegenständen den größten Nachtheil. Nur schnelle Abhilfe dieses Uebels könnte größtem Schaden vorbeugen, der noch daraus entstehen dürfte, und wird eine verehrte Behörde dringend ersucht, diesen Bitten die möglichste Berücksichtigung zu schenken.

Berichtigung. Im gestr. Städt. B. Bl., S. 1273, Zeile 9 von unten, statt: Vermeldung des bereyten Falles, l. Vermeldung eines Mißverständnisses des bereyten Falles. Ebenfalls, S. 7 von unten, statt: mußte, l. mußte.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Grotzschel.

### Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herzogl. Braunschweig-Lüneburg. Kreis: Gerichts zu Braunschweig wird hiedurch der nachstehend sub ①. zu lesende Steckbrief veröffentlicht und Jedermann, der

über den verfolgten Fris Stöhrmer Auskunft zu ertheilen vermag, ersucht, bei uns schleunigst Anzeige zu machen.  
Leipzig, den 17. Juni 1839.  
Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengsl. Schnorr.

Der Reiseführer **W. G. v. D. v. D.** hat im Januar d. J. durch das Gericht des 1. Hofes **Joachim Heinrich Schürer** zu Dübensen 20 Ballen Schwamm nach Hamburg verkauft. Der Führer des Schiffes, Knecht des Bedarfs, **Fritz Stahmer** aus Sanderneden, Königlich Dänischer Amts Steinhorst, hat, nachdem ein bedeutender Theil der geladenen Waare veruntraut worden, die Ladung in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar d. J. in weit entfernter Gegend, sich auf stürzigen Fuß gesetzt, und dem Vernehmen nach auch den Wagen und die Pferde seines Dienstmanns verkauft.

Bis jetzt hat nicht ausgemittelt werden können, wohin der **x. Stahmer** sich begeben habe und wo er sich aufhalten mag.

Dieserhalb werden denn alle Justiz- und Polizeibehörden gegenseitig ersucht, den **x. Stahmer** im Betretungsfalle verhaften und an das unterzeichnete Gericht abliefern zu lassen.

**S i g n a l e m e n t.**

**Fritz Stahmer** ist der Sohn des 1. Hofes **Stahmer** zu Sanderneden, 30 und einige Jahre alt und von mittler Größe. Derselbe hat ein längliches, bageres Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, eine große stumpfe Nase und röthlich blondes Haar. Er spricht den plattdeutschen Dialekt. Bei seiner Entfernung von hier war derselbe bekleidet mit einem schwarzen Hute, blauem leinwandnen Kittel, einer Chenille von graublauem Tuche und langen Stiefeln. Das Fuhrwerk desselben bestand aus einem großen Frachtwagen, einem Schimmel und zwei braunen Pferden.

Braunschweig, den 11. Juni 1839.

Herzogt. Braunschweig-Lüneburgisches  
Kreis-Gericht.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. Juni zum ersten Male: Der Reise-Commiss, Lustspiel in 2 Acten, von Scribe. Vorch: Das Tagebuch, Lustspiel von Bauernfeld. Castine und Wiese — Herr Fichtner, Lucia, Mad. Fichtner, vom k. k. Hofburgtheater in Wien, als Gäste.

Freitag, den 21. Juni: Die Geschwister, Schauspiel von Leutner-Wildenberg — Herr Fichtner, Eugenie — Mad. Fichtner — als Gäste.

Anzeige. Eine Dame, welche mit glücklichem Erfolge Unterricht im Französischen, Clavier- und Gesang ertheilt, wünscht noch einige ihrer freien Stunden zu belegen. Das Nähere im goldenen Einhorn bei Mad. Schönborg.

Anzeige. Haarfärbene und andere Färb- und Färbmittel werden zu billigen Preisen sowohl im Ganzen als Einzelnen gefertigt bei **Hermann Schenk** im Kurprin.

Alex. Neumann, neue Pforte Nr. 659, Markt u. Frenzel genau nach Muster billigst große und kleine Handl.- u. Notizbücher.

Localveränderung. Von heute an befindet sich meine Schenkwirtschaft in der Hainstraße, im Keller unter dem Benquer Kupfers Haus. Leipzig, den 18. Juni. **J. S. Mann.**

### Mineral-Brunnen.

Heute traf neue Sendung von **Waldemar Schaffchen** Ober-Salzbrunnen, **Riffner Ragois**,

ein, in Hunderten und einzelnen Reagen billig, bei **Georg Rühne** Peterstraße Nr. 34.

### Frisches Selterwasser

ist angekommen und zu haben bei **E. F. Rost** im goldenen Schild.

### Selterwasser,

rische Füllung, empfiehlt in ganzen Krügen **J. A. Rüstow**, Keller unter Rosts Hof Nr. 387.

### Die Verwaltung der kohlen-säueren Mineralquelle zu Schwalheim

im Kurfürstenthum Hessen,

6 Stunden von Frankfurt a. M.,

empfiehlt beim Eintritte der warmen Jahreszeit das in jeder Beziehung ausgezeichnete

### Schwalheimer Mineralwasser,

rein und kristallhell, von höchst lieblichem, kühlendem, säuerlichem auf der Zunge ein angenehmes prickelndem erregendem Geschmack.

Es kann sich hinsichtlich seiner wirksamen Bestandtheile mit jedem ähnlichen messen und sein kohlen-säuerer Gehalt überwiegt den aller übrigen Säuerlinge. Es besitzt in arzneilicher Beziehung alle diejenigen Kräfte, welche mit Grund von den gepriesenen kohlen-säueren Mineralwässern gerühmt werden dürfen. Eine genaue chemische Analyse dieses Wassers mit Hinweisung auf die besonderen Krankheitsfälle, in welchen es sich als äußerst wirksam und heilbringend erwährt hat, enthält eine Nota der Brunnenverwaltung, welche in den unterzeichneten Depots gratis ausgegeben wird.

Dieses Wasser, welches in gehörig verwahrten Krügen sich längere Jahre unverändert erhält und des weitesten Transports sowohl zu Lande als auch zur See fähig ist, kann ohne Nachtheil selbst in großen Quantitäten genossen werden und giebt für sich ein sehr angenehmes und erfrischendes, mit Zucker, Citronensaft und Rhein- oder Moselwein vermischt aber ein ganz unvergleichliches Getränk ab.

Niedertlagen davon befinden sich:

in Leipzig, bei **Noris Siegel**, Grimma'sche Gasse Nr. 756, in Dresden, bei **Emil Hartmann**, Auguststraße Nr. 575.

### Vortheilhafter Verkauf einer Schenkwirtschaft.

In Dresden-Antonstadt, nahe dem Eisenbahnhof, ist ein Gartengrundstück, enthaltend Tanzsaal, Billard nebst mehreren Gesellschaftszimmern, welches sich seit vielen Jahren eines lebhaften Besuches erfreut, wegen Familienverhältnisse billig, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Leipzig, Haupt-Neubau-Magazin, bei **E. Wolff**.

Hausverkauf. Zwei gut rentirende Häuser hier, das eine für 13,000 Thlr., das andere für 6500 Thlr., sind mit wenigster Anzahlung zu verkaufen durch

Notar **Heinrich Wagner**, Nicolaisstraße Nr. 533.

Hausverkauf. Ein Haus im Kohlgarten, welches in gutem Stande und gut rentirt, ist für 1500 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere Halle'scher Zwinger Nr. 1434B, bei **Abich**.

Verkauf. Verschiede Nullkragen, Manschetten und Etuisen sind sehr billig zu haben bei

**E. Constantin**, Thomaskirchhof Nr. 153, 1 Trepp.

Verkauf einer Partie lithographischer Steinplatten im Ganzen oder Einzelnen in der Steindruckerei von **Zua. Knefel**.

Pianosorte-Verkauf, billig und gut, neue Straße, **Hobberg's Haus** Nr. 1096 parterre.

Verkauf. Alte Fenster, 3 Ellen hoch, sind billig zu verkaufen in der Grimma'schen Gasse Nr. 592, 3. Etage.

Bestes gehaltreiches Thüringer Vogelfutter verkaufe ich im Ganzen und Einzelnen billig.

**K. Wetzlar**, unter der Nicolaisstraße.

Zu verkaufen in billig Divan, Sopha und Stühle: **Ritterstraße** Nr. 638, im Hof querver 2 Treppen.

# SÄCHSISCHE MASCHINENBAU-COMPAGNIE.

## E i n l a d u n g

zur IV. General-Versammlung für Mittwoch, den 26. Juni 1839,  
in kleinen Saale der Buchhändler-Börse zu Leipzig.

Zur Verhandlung kommen:

1) Organisations-Angelegenheiten des Actien-Vereins; Veränderungen im Ausschusse; Mittheilungen über das Statut.

2) Die Feststellung der Justification und Bilanz, und

3) Entschliebung über die weiter für das laufende Jahr auszuschreibenden Einzahlungen.

Unter Verweisung auf die Bestimmungen in den §§. 17 bis 19 d. Statuts werden die geehrten Actionaire im Vorhinein darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben vor Eintritt in den Saal sich durch Vorlegung ihrer Actien zu legitimiren und Stimmzetteln in Empfang zu nehmen haben. Die Versammlung wird früh um 8 Uhr eröffnet und zu dieser Zeit der Saal geschlossen.

Ein Abdruck der Netto-Bilanz nebst dem beigebenen kurzen Geschäftsbericht ist vor der Generalversammlung vom 18. Juni an in Leipzig auf dem Comptoir der Herren Frege & Comp. und dem von F. A. Brockhaus, in Chemnitz bei dem unterzeichneten Vorsitzenden, für die Herren Actionaire zur Abholung bereit.

Chemnitz und Leipzig, den 8. Juni 1839.

Das Directorium der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie.

Koder, d. S. Vorsitzender.

F. Bauer, Bevollmächtigter.

Zu verkaufen sind ganz billig 6 Rohstühle, 1 Tisch, commode, 2 Tische. Zu erfragen beim Sattler in St. Wien.

Zu verkaufen sind 2 gut rentirende Häuser in der Stadt, Preis 9000 und 6000 Thlr., durch den Agenten Caspari, Gerberstraße Nr. 1163; zu treffen Vormittags.

## Russische Rauchtobake,

von

Wassily Schukoff in St. Petersburg,

empfangen direct und verkaufen en gros und en detail

Schubard & Planig,  
am Markte Nr. 1.



## Flaschenkühler

empfehlen in mehreren Sorten billigt  
Gebrüder Lecklenburg.

## G. M. Lange

empfehlen dem leider durch schmerzliche Verluste Nothleidend habenden geehrten Familien sein in der Nicolaistraße befindliches, mit allen Arten fertiger schwarzer und andersfarbiger Särge versehenes Magazin, unter Versicherung der billigsten und euesten Bedienung.



## Gummi-Bälle und Gummi-Ballons

erhalten in verschiedenen Größen und verkaufen wohlfeil  
Gebrüder Lecklenburg

## Robert Schultz,

Markt No. 337,

empfehlen billige Moufflin de laine-Koben, dergleichen Tücher und schöne neue Gallicos. Für Herren moderne Hofen- und Westenzeuge nebst Sommerhalbtüchern.

## Keine couleure Herrenhemden

in neuen Dessins und in echten Farben empfiehlt zu dem billigsten Preise  
F. J. Buchner, Bartholomäus Nr. 140.

## ZUM SCHÖNEN LEIPZIGER.

Eine Partie schöner Westen und Hemden sind wieder fertig geworden bei  
E. G. Meyer in Auerbachs Hof.

## Bollmeyer & Comp.

verkaufen, um mit ihrem nicht unbedeutenden Lager von Sommerhofenzeugen schnell zu räumen, solche von heute an zu den Einkaufspreisen.

## Sommer-Beinkleiderzeuge

im modernsten Geschmack empfohlen zu sehr billigen Preisen  
Bollmeyer & Comp.

## Schwarze Mailänder Taffettücher

für jede Größe empfiehlt

Eduard Helmke,

Petersstraße, dem Hotel de Russie schräg über.

## Für Herren

zu Röcken und Beinkleidern empfiehlt die verschiedenartigsten Sommerzeuge feines gut assortirten Lagers

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

## Damenpuh

in aller Art und der schönsten Auswahl, besonders schöne Reagen und Hauben; Hüte in Seide, Bist, Linn, buntem Sammet; Bonnets, Kinderhäubchen, vielfacher Größe, empfehle ich zu ganz billigen Preisen. Auch wird jede Bestellung, so wie allwöchentlich das Waschen und Färbieren der Hauben zur besten Beforgung ausgeführt; dies zu geneigter Berücksichtigung dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum.

Sophie Schramm, geb. Schöne,

Luchstraße, 6. Gewölbe nach dem Theater zu.

Auch werden junge tolle Mädchen, welche das Puzmachen zu erlernen wünschen, daselbst angenommen. D. D.

## Stroh-Papierhüte für Knaben, à 6 Gr.

sind so eben fertig geworden in der Haupt'schen Hutfabrik.

## Salb. Masken von Gaze für Dampfmaschinen-Reifer

zu zwei Groschen, im Duzend billiger, sind fortwährend zu haben bei  
J. E. Richter,

Berggasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Zusuleihen sind 2000 Thlr. gegen pupillarische Sicher-  
heit durch Notar Heinrich Wagner, Nicolaistraße Nr. 533.

Gesucht werden 150 Thlr. gegen gedoppeltes Unterpfand durch  
den Agenten Caspari, Gerbergasse Nr. 1163; zu treffen  
Vormittags.

\* **Frische Rosenblätter kaufen**  
**Spahn & Schimmel**  
in der Halle'schen Gasse.

Zu kaufen gesucht wird eine in gutem Zustande sich be-  
findende einspännige Reischaffe nebst Pferd. Das Nähere bei  
H. J. Douffet, Hainstraße, Lederhof.

Zu kaufen gesucht werden verschiedene Meubles und  
Gartentische und Stühle. Anerbieten sind unter der Chiffre  
G. G. in Nr. 204, Gewölbe links, abzugeben.

Gesuch. Ein in Reparatur feiner Cylinder-Uhren geüb-  
ter und in kleiner neuer Arbeit nicht unerfahrener Uhr-  
machergehilfe findet sogleich eine gute und sichere Stelle  
ausserhalb. Näheres ertheilt

A. Engelhardt, Adlerapotheke.

Gesucht wird ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren, von  
hier, welcher sogleich antreten kann. Zu erfragen bei Herrn  
Leichfuß in Auerbachs Hofe, 1. Stube links.

Gesuch. Eine Dame, welche gegen Mitte Juli nach  
Kissingen reist; wünscht einer Reisegesellschaftin auf gemein-  
liche Kosten oder sich einer Familie anzuschließen. Gefällige  
Nachricht bittet man Nr. 858, Windmühlengasse, beim Eigen-  
thümer, abzugeben.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte eine Kammer, welche  
gute Atteste beibringen kann. Näheres bei Mad. Becker in Nr. 117.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches in der Küche er-  
fahren ist und zum ersten Juli antreten kann. Doch nur solche,  
welche glaubwürdige Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzeigen,  
erfahren das Nähere beim Einnehmer Herrn Ebert im Floßthore.

Gesucht wird ein Ladenmädchen und ist das Nähere zu er-  
fragen Peterssteinweg Nr. 811.

Gesucht wird zum 1. Juli ein mit guten Zugnissen ver-  
sehenes Mädchen zu Wartung eines Kindes und Besorgung der  
Hausarbeit: Petersstraße Nr. 57, 4 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mensch, der das Weingeschäfte erlernt  
hat, auch bereits in einigen bedeutenden Häusern servierte, sucht,  
da er sich gern hier einige Zeit aufhalten möchte, eine Anstellung  
in dieser Branche. Derselbe kann sehr gute Empfehlungen bei-  
bringen und würde nicht sowohl auf hohem Gehalt, als auf eine  
solide Behandlung sehen. Hierauf Reflectirende werden ersucht,  
ihre werthen Adr. f. n. unter A. X. B. in der Expedition dieses  
Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, die Tochter eines Schul-  
lehrers, das in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht ein  
Unterkommen als Ladenmädchen oder Jungemagd; selbiges sieht  
nicht auf hohen Gehalt, als vielmehr auf eine humane Behand-  
lung und kann zu jeder Zeit antreten. Das Nähere wird Ma-  
dame Wöhlerth, in Steglitz's Hofe am Markte, die Güte  
haben zu ertheilen.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, welches  
schon mehre Jahre in der Küche gedient und genügende Atteste  
aufweisen kann, sucht auf ähnliche Weise ein Unterkommen.  
Näheres Brühl Nr. 517, beim Instrumentmacher Hrn. Fischer.

Gesucht wird von einer stillen pünktlich vorauszahlenden  
Person ein zu Johann d. J. bezugsbares Stübchen mit Kammer  
und Holraum. Gefällige Anzeige unter der Adresse C. W.  
besorgt die Expedition d. Bl.

Zu mieten gesucht wird sogleich oder bis den 1. August  
von einem pünktlich zahlenden ledigen Herrn eine Stube mit  
Meubles und Bett, zu dem Preise von 24 bis 30 Thalern.  
Adr. f. n. unter A. Z. übernimmt die Expedition d. Bl.

A. B. Stube und Kammer, parterre, in Reichels Garten ist  
von jetzt an zu vermieten bei dem Agenten C. L. Blatzpiel.

**Vermietung.**

In guter Messlage der Reichsstrasse No. 396, ist die erste  
Etage von Michaeli an zu vermieten, und das Nähere 3  
Treppen zu erfragen.

Vermietung. Ein Gewölbe ist aufet den 2 Hauptmesssen  
zu vermieten. Das Nähere Halle'scher Zwinger Nr. 1434 B,  
bei Adisch.

Vermietung. Von jetzt an zu vermieten und zu Mi-  
chaeli zu beziehen ist ein Logis, im Preise von 43 Thlr. an ein  
paar stille Leute ohne Familie. Das Nähere ertheilt der Besizer  
vom blauen Hecht auf der Nicolaistraße.

Vermietung. Eine Stube mit Aikoven, parterre vorn  
heraus, ausmeubliert und mit 2 Betten, ist an einen oder zwei  
Herren sogleich zu vermieten: neuer Kirchhof Nr. 297, parterre.

Vermietung. Vor dem äußern Grimm. Thore ist an der  
Chaussee eine Stube mit Studenkammer, mit oder ohne Meubles,  
sogleich zu vermieten. Auskunft erhält man unter dem äußern  
Grimm. Thore.

\* \* \* Vor dem Hintertthore ist ein Familientogis, 2 Etage,  
mit freundlicher Aussicht, von 2 Stuben, Kammern, Küche,  
Keller etc., für 62 Thlr., von jetzt an zu vermieten. Das Nähere  
im Local-Comptoir für Leipzig bei L. W. Fischer.

\* \* \* Ein schönes Gewölbe in einer Hauptstraße, nahe am  
Markte, für 260 Thlr., wo auch in demselben Hause die 2. Et-  
für 100 Thlr., einzeln oder zusammen, von nächste Michaeli an  
zu vermieten ist durch das  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist zu Johanni Stube und Kammer an  
ledige Herren: Markt Nr. 172, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Johanni eine Stube mit Schlaf-  
kammer, eine Treppe hoch vorn heraus, an ledige Herren: Halles-  
cher Zwinger Nr. 453.

Zu vermieten ist künftige Michaeli an eine stille Familie  
ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und  
Holzstall. Zu erfragen Rathstädter Steinweg, im Garten Nr. 1043.

Zu vermieten ist an einen Beamten oder Herrn von der  
Handlung in der Nähe des Bahnhofes eine ausmeublierte Stube  
mit Schlafgemach und schöner Aussicht. Das Nähere ist in  
Nr. 1222 B zu erfahren.

Zu vermieten ist sofort an einen oder zwei ledige Herren  
eine Stube nebst Schlafkammer, eine Treppe hoch vorn heraus,  
mit oder ohne Meubles: Gerbergasse Nr. 1155.

Zu vermieten sind vor dem Halle'schen Pfortchen zwei  
sehr schön meublierte Zimmer mit Schlafgemach, mit der Aus-  
sicht nach der Promenade und Garten. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig bei L. W. Fischer.

Zu vermieten ist sogleich an einen soliden Herrn eine  
Parterrestube nebst Schlafgemach, Aussicht nach der Promenade.  
Näheres neuer Kirchhof Nr. 251, 1. Etage.

Zu vermieten ist billig 1 Stube und Kammer, mit oder  
ohne Meubles, im Lammert's Tanzsalon, 3 Treppen, bei Paul.

**Bade-Anzeige.**

Die Strom- und Wellenbäder in hiesiger Anger-  
mühle sind wiederum eröffnet.

### Nächsten Sonnabend Kränzchen.

Billete dazu werden noch ausgegeben bei

H. Friedel, Hospitalthor Nr. 1303.

\* Heute, den 19. d. M., Concert in der grünen Linde.  
Das Musikchor von Lepisch.

### Heute Concert im großen Kuchengarten.

Heute, Mittwoch den 19. Juni,

### Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

In demselben kommen unter andern beliebten Musikstücken mit zur Aufführung: Duvert. zu Ferd. Cortez, Chor aus Ejaer und Zimmermann, Duvert. zum Freischütz, Arie aus Wilhelm Tell, Domino-Walzer, Finale aus Capuleti.

Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Concerte werde ich mit Cotelettes und Allelei, neuen Haringen mit Bohnen, so wie mit verschiedenen kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

Oberschenke Gohlis.

Böttcher.

### Concert.

Nächsten Sonntag und Johannisstag, als den 23. u. 24. Juni, wird bei Unterzeichnetem ein stark besetztes Concert statt finden, zu welchem er hiermit ergebenst einladet. Die Nähe des Spitzhauses dürfte zu einem sehr lohnenden Spaziergang Gelegenheit geben; von diesem Punkte übersteht man Dresden, das ganze Elbthal, die Ober- und Niederlösnitzer, Loschwitz, Pillnitzer Weinberge, den Borsberg, Pirna, einen Theil der sächsischen Schweiz, Königstein, Littenstein. Das Schloß Moritzburg ist nur 1 Stunde entfernt, dort bietet das alterthümliche Schloß, der Thiergarten und die Fasanerie eine höchst angenehme Unterhaltung. An beiden Tagen wird bei mir Table d'hôte und à la carte gespeist, wo ich den Ansprüchen meiner geehrten Gäste nach Kräften Genüge zu leisten mich bemühen werde. Besondere Bestellungen für mich bitte abzugeben im Edgewölbe der Tuchhalle.

Louis Heine, Besitzer der gold. Weintraube,  
letzter Anhaltepunkt des Dampfwagens vor Dresden

Anzeige. Noch ganz durchdrungen von dem Glücke, eine so ansehnliche Gesellschaft aus Leipzigs Bewohnern bei mir gesehen zu haben, erlaube ich mir allen verehrten Leipziguern bekannt zu machen, daß ich Sonntags, den 23. Juni, vor meinem Abschiede auf das Waldschlößchen bei Dresden, ein

### großes Extra-Concert

vom Musikchore des königl. Leibregiments geben und zugleich einen Abschiedsschmaus veranstalten werde; und es wird mir der schmeichelhafteste Beweis der allerseitigen Zufriedenheit mit meiner bisherigen Wirthschaft sein, wenn ich mich eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen kann.

Wirthschaft am Tunnel bei Oberau.

J. I. Felfner.

Heute, Mittwoch den 19. Juni, Concert- und Tanzmusik in

### Lannerts Tanzsalon.

Es ladet dazu ergebenst ein

Moris Wend.

Heute Concert im Garten des Petersschießgrabens.

### Einladung.

Heute, Mittwoch, lade ich ein hochverehrtes Publikum zu Allelei ganz ergebenst ein

Carl Köhler auf der Insel Buen Retiro.

### Heute Mittwoch Stachelbeers- u. mehre Kaffeekuchen.

Schulze in Scötteritz.

Einladung. Heute, den 19. Juni, giebt es saurem Rindbraten nebst einem feinen Glase Lagerbier bei

J. F. Kunath,

Grimma'sche Vorstadt, lange Straße.

Einladung. Heute, Mittwoch den 19. Juni, ladet zu Wurstsuppe, Allelei und jungen Hühnern mit Gurkensalat ergebenst ein

Ch. Staub zu den 3 Lilien in Reudnitz.

Einladung. Heute, Mittwoch den 19. Juni, ladet zum Schlachtfeste ganz höflichst ein

Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Heute zum Concert in der grünen Linde, wobei Abends Allelei verspeist wird. Es grüßt

Dresdner.

Einladung. Heute, Mittwoch den 19. d. M., ladet zu Topfbraten höflichst ein

Wahle, vorderes Brandvoewerk.

Einladung. Morgen, den 20. Juni, ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen nebst andern Speisen ganz ergebenst ein

August Sorge.

Einladung. Heute früh 4 1/2 Uhr zu Speckkuchen und zu einem Köpfchen feinem Breitenfelder Lagerbier ladet ergebenst ein

S. Pöhtler.

Einladung. Heute zu Speck- und Kartoffelkuchen ladet ganz ergebenst ein

Kühn in Volkmarode.

Anzeige. Heute, den 19. Juni, ist Speckkuchen beim

Bäckermeister Habnemann, Brühl Nr. 420.

\* Heute früh von 8 Uhr an giebet wieder heißen Speckzwiebelkuchen bei

Carl Ferd. Reinsberg, Hintergasse.

\* Dem verehrten reisenden Publicum erlaubt sich der Unterzeichnete das neu eingerichtete, in der Nähe der Eisenbahn gelegene Gasthaus „zur Stadt Prag“ unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung zu empfehlen.

L. A. Maaz, Gastgeber zur Stadt Prag in Dresden, große Meißener Gasse.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. Sonnabend, den 22. d. M., geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere bei Werner im goldenen Hahn.

Verloren wurde vergangenen Sonntag Abend in der 10. Stunde eine goldene Damenuhr mit goldenem Zifferblatt und römischen Ziffern an einem Uebaken mit Amethysten und einem Behänge mit zwei kleinen Petschaften und einem Uehschlüssel, auf dem Wege von der Mitte der Ritterstraße über den Nicolai-Kirchhof, das Schuhmachers und Salzgäßchen, über den Markt in die Hainstraße. Dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert durch den Herrn Goldarbeiter Kepsler im Thomasgäßchen.

Verloren wurde 1 Elle breiter Streifen schgrauweines Zeug, ungefähr 5 Ellen lang, woran noch eine Nähadel mit Faden war, vom Peterssteinweg bis durch die Petersstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung im Gewölbe bei Herrn Meisinger, Peterssteinweg Nr. 309, abzugeben.

Verloren wurde 1 Loos Nr. 11544, der 1. Classe 16. Landes-Lotterie, vor dessen Ankaufe gewarnt wird.

Fünf Gänse mit grauen Flecken haben sich verlaufen. Wer darüber Auskunft giebt, erhält eine gute Belohnung in Nr. 372 bei dem Wirth.

Gefunden wurde am vorigen Sonntage ein Regenschirm in einer Laube im großen Kuchengarten. Wenn er gehet, kann ihn wieder in Empfang nehmen.

!!! Rechte noch heute der Johannistag allgemein als Festtag gefeiert werden; möchten besonders alle Herren Kaufleute und sonstigen Gewölbeinhaber an diesem schönen Tage alle Geschäfte ruhen lassen.

Als Verlobte empfahlen sich hierdurch  
Leönig und Leipzig, den 18. Juni 1839.

Juste Schreiber.  
Julius Alinhardt.

Gestern, den 17. Juni, gegen Abends, verschied in ihrem 73. Jahre an Entzündung des Gehirns unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Job. Doroth. Hedwig. Diese Leibeslende widmen Verwandten und Freunden, ihrer stillen Theilnahme sich versichert haltend,

Leipzig, den 18. Juni 1839.

Amalia Brenner, als Tochter.  
M. Carl Brenner, als Schwiegersohn.  
Rudolph Brenner, als Enkel.

### Chorzettel vom 18. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a s c h e s T h o r .**

Die Dresdener Dilligence.

**S a l l e s c h e s T h o r .**

Dr. Reismarschall v. Mode, Frau Gräfin von Gade und Frau Gräfin v. Reichenbach, v. Dessau, passiren durch.

Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Dr. Postsecret. Risch, v. Dortmund, u. Dr. Richter, Säger, v. Berlin, und Simant.

Dr. Kammerdr. v. Hoppe u. Frau Hofjägermstr. v. Wind, v. Coppenhagen, bei Prinz v. Holstein. Dr. Km. Dupstb. v. Weidenhausen, im Kr. u. Dr. Kaufm. Salinger u. Herr D. Braun, v. Halle, in Nr. 738. Dr. Rentier Voigt u. Herr Oberklient. v. Thadden, von Berlin, im S. de Sav. Dr. Prof. Weber, v. hier, v. Klemm jur. Dr. Km. Egemann, v. Petersburg, im Hotel de Russie.

**K a n k ä d e r T h o r .**

Dr. Km. Steinmüller, v. hier, v. Raumburg jurid.

Dr. Wolke, v. Bremen, in Stadt Rom.

Die Hamburger Post 17 Uhr.

**P e t e r s t h o r .**

Frau Vicepräsd. v. Seckendorf, v. Meuselwitz, im Hotel de Baviere.

**H o s p i t a l t h o r .**

Auf der Chemnitz Journaliere: Dr. Kaufm. Honorand, v. hier, von Chemnitz jurid. u. Dr. Cons. Rath Leo, v. Waldenburg, v. Siebig.

Die Wärbener Dilligence 14 Uhr.

Die Freiburger Post 17 Uhr.

Die Annaberger Post 17 Uhr.

**B a h n h o f .**

Drn. Kf. Premauer u. Haber u. Dr. M. Kunath, v. hier, v. Dschad jurid. Dr. Liebn. Albinus, Adv. Wollast u. Schirmer u. Frau Legationsrathin Bernard, von Dresden, unbest. Drn. Luchm. Poständer u. Hofmann, von Hain, in der Feuerzettel. Dr. Goldarbeiter Preider, Drn. Kf. Dürbig u. Detell u. Dr. D. Franke, v. hier, v. Dresden jur. Dr. Generalleut. v. Böbel u. Dr. Oberst v. Präster, v. Erfurt passiren durch. Dr. Diak. Schäfer, v. Dederan, unbest. Drn. Kf. Pflugradt u. Dypenheim Fr. Dombr. Wäzler, Dr. Km. Krenhardt, Drn. Buchdr. Wigand u. Goldmar, Herr D. Schwanz u. Dr. Wilm Scholz, von hier, v. Dresden jurid. Dr. Dr. Dr. Dertel, v. Reutichen, Dr. Partic. Schmidt, v. Braunschweig, dem Km. Steiner, v. Russland, Dr. Km. Wellfeld u. Dr. Land. Schütze, v. Halle, Dr. Obligat. Andersen, v. Telesens, Frau v. Ehrenthal u. Schul v. Ehrenstein, v. Dresden, u. Dr. Km. Galm, von Bernburg, unbest. Dr. Tischlermstr. Schambach, v. Prag, in Nr. 897. Dr. Drechslermstr. Hauffe, v. Dresden, Dr. Färk v. Sagarin, aus Russland, u. Dr. Secret. v. Zroth, v. Stockheim, unbestimmt. Dr. D. Wolfram, Herr Schloffermstr. Dohler, Herr D. Pöble und Herr M. Lindner, v. hier, v. Dresden jurid.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a s c h e s T h o r .**

Die Eilenburger Dilligence.

**S a l l e s c h e s T h o r .**

Auf der Magdeburger Post 10 Uhr: Herr Stadtrath Gänzer, von Zeanfenberg, u. Drn. Kf. Koch u. Böttner, v. Lausitz u. Camenz, passiren durch. Dr. Ritterdr. Koch, v. Naal, im S. de Russie.

Die Magdeburger Post um 10 Uhr.

**K a n k ä d e r T h o r .**

Dr. Kaufm. Fuchs, v. Burgundkühl, Dr. Rittergutsbes. Deutsch, von Preßnitz, u. Dr. Instrumentmacher Bose, von Petersburg, unbest. Dr. Land. Rath v. Copenhagen, im S. de Carl. Dr. Obligat. Lischer, v. Wendala, im neuen Baume.

Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Drn. Det. Doehrim, Schirer, Ritter u. Grimm, v. Schaafstädt, und Herr Ober. Kf. Ritter, Dr. Buchdr. Kuland u. Dem. Wllig, v. Wersburg, unbestimmt.

**P e t e r s t h o r .**

Die Regauer Post um 8 Uhr.

Dr. Km. Martia, v. Gds, im neuen Baue.

**H o s p i t a l t h o r .**

Dr. Km. Gubig, v. Pirnachs, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S a l l e s c h e s T h o r .**

Auf der Braunschweiger Post 12 Uhr: Gen. Capit. Damerl und Gesse u. Drn. Kf. v. Gramm u. Wrede, v. Hannover, in St. Rom. Dr. Km. Elmer, v. Wama, in Stadt Rom.

Dr. Volkdr. Krause nebst Familie, v. Landsberg, im S. de Baviere. Dr. Stifterath Garsleben, v. Dessau, im Blumenberg.

Auf der Berliner Post 12 Uhr: Dr. Km. Birkert, von Petersburg, Dr. Stadtverordneter Weirauch, von Schönborg, Herr Rudenburg, v. Riga, Dr. Walter Poggel, v. Raunheim, und Dr. Km. Richter, Dr. Obligat. Jeller u. Dem. Papak, v. Berlin, passiren durch.

Frau Optm. Stein, von Greiffswalde, Dr. Rittergutsbes. Busolt, von Regitten, Dr. Land. Sec. Rath Ling, v. Coblenz, Dr. Colleg. Secret. Witschinsky u. Dr. Partic. Gladmänn, v. Petersburg, Dr. Rentn. Lamprecht, Dr. Ritterdr. v. Bonin und Dr. Tischler. Casper, von Berlin, Dr. Km. Stimmleier, v. Copenhagen, u. Dr. Apoth. Ferrein, v. Wostau, unbestimmt. Dr. Km. Kluge, v. Petersburg, in Stadt Rom.

**K a n k ä d e r T h o r .**

Dr. Hofjägermstr. von der Affenburg nebst Gattin, v. Weesburg, v. d.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**S a l l e s c h e s T h o r .**

Ge. Erlauch Graf Heinrich N. Müß-Köfety, v. hier, v. Magdeburg jurid. Dr. Km. König, v. Raguhn, unbest.

**K a n k ä d e r T h o r .**

Auf der Frankfurter Post 13 Uhr: Dr. Km. Blechlein, v. Mühlhausen, v. Säch, Dr. Kammer-Assessor Goebe, von Holzwinden, Dem. Graberg, v. Götzburg, Dr. Posthaus. Wolf u. Dr. Hof-sänger Derste, v. Rassel, unbestimmt.

Drn. Stud. Grätzmann u. Strater, v. Wolfenbüttel u. Tölchsen, unbest. Dr. Lehrer Borchard, v. Raumburg, im Hotel de Baviere.

**H o s p i t a l t h o r .**

Drn. Kf. Martel u. Haber, v. Radeberg, im Hotel de Baviere.